

ERSTE ATELIERTAGE

Langnau zeigte sein kreatives Gesicht

In Langnau haben am Wochenende die ersten Ateliertage stattgefunden. 19 kreativ Tätige in unterschiedlichen Sparten öffneten ihre Ateliers und gewährten dem Publikum Einblicke in ihr künstlerisches Schaffen.

Langnau ist tatsächlich lang und vielfältig – wenn 19 Ateliers zwischen Bramerboden bis Altenei ihr Handwerk präsentieren. Besser ins Auge fallende Beschriftung von Wegen und Betrieben wären – nicht nur für Ortsunkundige – hilfreich. Doch das Gebotene an diesen ersten Ateliertagen ist sehenswert und umfasst kreative Arbeiten mit Holz, Glas, Filz, Keramik, Farben und Naturobjekten.

Imposante Bären- und mächtige Tierskulpturen aus Baumstämmen reizen zum Schauen und Betasten in Hof und Garten von Heinz und Yvonne Hofer im Ilfisschachen 23. «Ich sah solche Tiere bei einem Schreiner aus Finnland und war fasziniert», sagt Heinz Hofer. Die Skulpturen entwirft er in Gedanken;

eine Zeichnung macht er nie. Dann schneidet er die groben Umrisse der Tiere mit der Motorsäge aus dem Stamm und gestaltet alle Details inklusive Fellzeichnung ebenfalls mit der Motorsäge. «Das Holz muss noch im Saft sein, also grün; am besten eignen sich Douglastannen oder Lärchen», weiss der Fachmann.

Installation mit Füchsen

Szenenwechsel: Am Sonnweg 15 im abgedunkelten Betonkeller zeigt Irène Blum ihre «wilden» Kränze und Installationen. «Im Sommer sammle ich in der Natur alles, was mir zufällt», beschreibt sie ihr Vorgehen. Die gelernte Floristin hat schon als Alphirtin gearbeitet und dabei einen «Geissnblick» entwickelt. «Die nehmen auch nur das Gute und Feine», lächelt sie. Ihre aktuelle Installation im Raumbüro mit hohen geschälten Erlenstecken und vierzig dazwischen aufgehängten toten Füchsen und sieben Trockenkränzen an den Wänden verstört wohl einige Betrachter. «Dieses Bild ist mir wie ein Traum zugefallen, und ich wollte es umsetzen», erklärt Irène Blum dazu. Und be-



Arbeiten mit Naturmaterialien: Die Floristin Irène Blum gestaltet aus Gras, Reisig, Pflanzenfasern und vielem mehr Werke, in denen das Unbändige der Natur durchscheint.

Bilder Marcel Bieri

tont, dass die Tiere samt Kopf, Schwanz und Pfoten eben Füchse und nicht Felle seien. Die grosszügigen Kränze gestaltet sie aus verschiedenen Pflanzen-

teilen, etwa gebleichten samtigen Grasbüscheln, dornigkratzenden Hagebutten und ungestüm sich kringelnden Sissalfasern. Sie bezeichnet sich «Flör auf Stör» und bietet ihre Kreationen ab 7. November jeden Freitag im Atelier und nicht mehr auf dem Markt an.

Eine heisse Kunst

Heiss geht es bei Therese Brechbühl an der Oberfeldstrasse 50 zu. Obwohl vor dem Haus putzige Schneemänner und Schneesterne aus Glas in echtem Schnee sitzen, heizt der Schmelzofen in ihrem Atelier auf 825 Grad Celsius. Therese Brechbühl betreibt Glasfusing, indem Fensterglas mit buntem oder klarem Decorglas verbindet und in der gewünschten Form zu Platten, Vasen oder Ziergegenständen schmilzt. «Die Gussform besteht aus Keramikfa-

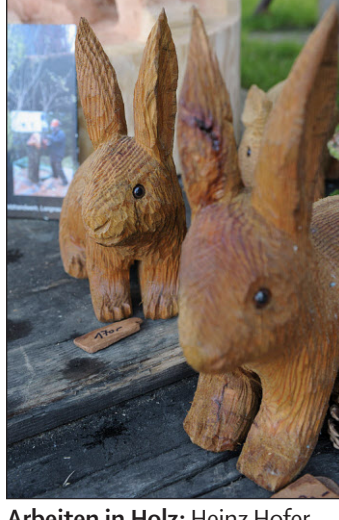
sern, und meine Kursteilnehmer wählen die Form», erklärt Therese Brechbühl. Vor vier Jahren hat sie ihr Atelier gegründet und steht heute an fünf Wochentagen im Einsatz. «Aus einem Hobby ist meine Arbeit geworden», sagt die Glaskünstlerin. Während 15 Stunden müssen die Werke geschmolzen und danach abgekühlt werden. Gegen Weihnachten wird der Schmelzofen wohl permanent geheizt, denn selber gestaltete Glasgeschenke sind begehrt.

Buchbinder Peter Aegerter als Mitinitiant der aus einer Eigeninitiative heraus spontan entstandenen ersten Langnauer Ateliertage zieht positive Bilanz. «Unser Angebot ist reichhaltig und hat offenbar viele Leute interessiert», sagt er. Und für ihn ist klar, dass dieser ersten Ausgabe weitere folgen werden.

URSINA STOLL-FLURY



Arbeiten in Glas: Therese Brechbühl verarbeitet den zerbrechlichen Werkstoff zu Ziergegenständen verschiedenster Art.



Arbeiten in Holz: Heinz Hofer zeigte seine Tierskulpturen.